

MeVo schert nun auch aus - Inklusion nicht mehr für alle

Beitrag von „Zweismam“ vom 18. August 2017 00:06

Zitat von Mikael

Der Effekt ist doch derselbe: Ihr habt keine Sonderpädagogen und sollt daher Arbeit machen, für die ihr weder ausgebildet seid noch für die ihr Zeitressourcen habt. Letztendlich ist es egal, ob das Konzept der Inklusion aufgrund von nicht zugewiesenen Stunden scheitert oder aufgrund von nicht vorhandenen Sonderpädagogen. Lasst euch doch nicht aufgrund von unrealistischen Vorstellungen verheizen, die von Leuten durchgedrückt werden, die niemals die persönlichen Konsequenzen dieser Entscheidungen ertragen müssen!

Gruß !

Wie ich bereits schrieb, habe ich mit "normalen" Inklusionsschüler, wo ich durch Differenzierung oder andere Maßnahmen wirken kann gar keine Probleme. Allerdings habe ich eine Inklusionszusatzausbildung - vielleicht macht das noch einmal einen Unterschied. An meinen Schulformen habe ich schon immer mit sehr heterogenen Lerngruppen gearbeitet, DAS finde ich nicht problematisch. Du bist auf einem Gymnasium, ich habe festgestellt, dass die meisten Lehrer dort mit Differenzierung und Heterogenität ganz anders umgehen, weil sie es nicht so kennen und darauf nicht so eingestellt sind. Jetzt würde mich aber doch einmal interessieren, wie du mit Kindern umgehen würdest, die durch Aggression und heftige Verhaltensweisen auffallen... weil, du willst dich ja nicht verheizen lassen. Will ich auch nicht, aber die Möglichkeiten sind eingeschränkt - irgendwann sind die Ordnungsmaßnahmen erschöpft, das Schulamt "zickt", es findet sich kein freier Platz an einer Förderschule... und so weiter, und so weiter. Von diesen Dynamiken und Problemen seid ihr zum Glück an Gymnasien weitestgehend verschont, da ihr "nicht funktionierende Schüler" "runterreichen" könnt. Für uns Grund- und Gemeinschaftsschulen läuft das nicht so einfach.